

Oft liehest du dein Hurra ihm erdröhnen,
Wenn er sich sonnt' in deiner Waffen Glanz;
Zum letztenmal soll nun dein Gruß ihm tönen,
Und nun erst recht: „Heil dir im Siegerkranz!“

5. Und du, sein Volk, tritt still an seine Bahre
Und dank ihm, wie man einem Vater dankt:
Wie liegt er schön im silberweißen Haare,
Die bleiche Stirn vom Lorbeer voll umrankt;
Er, der sein einundneunzigjährig Leben,
Ein Landesvater wie ein Held im Streit,
Mit treuem Fleiß und nimmermüdem Streben
Nur deiner Größe, deinem Wohl geweiht!

6. Heran auch du! nicht ferne sollst du stehen,
Du Mann der Arbeit mit verschwielter Hand!
Wohl dankbar darfst du ihm ins Auge sehen,
Der dir ein schön Vermächtnis zugewandt;
Die schwere Not der bösen Zeit zu mindern,
Das war die letzte Sorge, die er trug,
Das harte Los des armen Manns zu lindern,
Der letzte Ruhm, für den sein Herze schlug.

7. Und nun schlaf wohl in deines Gottes Frieden!
Der Tag war lang, so süßer sei die Ruh.
Solch hohes Ziel war wenigen beschieden,
So gottgesegnet war kein Fürst wie du.
Von deiner Jugend sturmunwölkten Tagen
Zu deines Abends goldner Glorienpracht
Auf Adlersflügeln hat er dich getragen,
Zum Wunder dich vor aller Welt gemacht.

8. In Gnaden woll' er dich auch dort empfangen
Als seinen frommen und getreuen Knecht,
Der demutsvoll der Hoheit Weg gegangen,
Im Glauben fest, im Wandel schlecht und recht!
Reich ihm die Palme, Königin Luise,
Und freue dich des heimgekehrten Sohns
Und grüße segnend aus dem Paradiese
Sein Volk, sein Haus, den Erben seines Throns!